

Arbeit im digitalen Umbruch

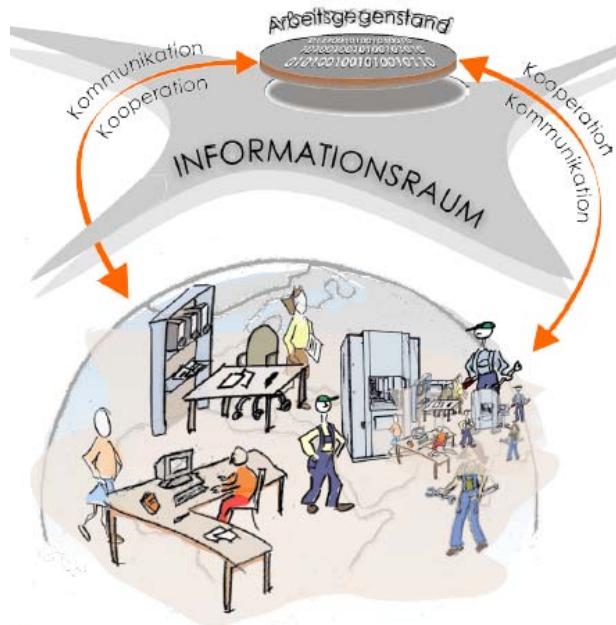
Eine Geschichte in zwei Teilen – mit offenem Ende ...

**Workshop „Digitalisierung“
ver.di-Bereich Innovation und Gute Arbeit
Berlin, 13.01.2015**

Michael Schwemmle
schwemmle@input-consulting.com

- **Erster Teil – Was bisher geschah:
Die Digitalisierung, an die wir uns
eben zu gewöhnen begannen ...**
- **Zweiter Teil – Was sich abzeichnet:
Die Digitalisierung, die anfängt,
uns erneut zu beunruhigen ...**
- **Offenes Ende – Was getan werden
könnte ...**

Definitorisches vorab: Was meint „Digitalisierung der Arbeit“?



ISFMÜNCHEN Frankfurt, 25. Juni 2013
Boes et al.: Globalisierung ...

...input
consulting

- „Digitalisierung der Arbeit“ steht für die Tendenz der Ausbreitung von Erwerbstätigkeit, welche
 - unter maßgeblicher Nutzung digitaler **Arbeitsmittel** (PCs, Tablets, Smartphones ...)
 - an **Arbeitsgegenständen** in Form digital verfügbarer Informationen und
 - in digital vernetzten **Arbeitsumgebungen** erbracht wird.
- Die Wirkungen der Digitalisierung reichen allerdings über die so definierte Sphäre digitaler Arbeit im engeren Sinne hinaus und erfassen zunehmend das Gesamt der gesellschaftlichen Arbeit und Wertschöpfung .

Erster Teil – Was bisher geschah ...



**Die Digitalisierung,
an die wir uns eben
zu gewöhnen
begannen ...**

Was bisher geschah: Dominanz digitaler Arbeit

- Die Digitalisierung der Arbeit ist seit Jahren im Gang und weit fortgeschritten. Laut einer BITKOM-Befragung nutzten im Jahr 2013 von allen Berufstätigen in Deutschland

87%
Computer



67%
Handys /
Smartphones



79%
mobile Geräte



Basis: Alle Berufstätigen
Quelle: BITKOM

- Bereits heute ist digitale Arbeit der in technischer Hinsicht **dominierende Typus moderner Erwerbstätigkeit.**

Was bisher geschah: Mobilität, Entgrenzung, Flexibilisierung

- Wichtigstes Charakteristikum digitaler Arbeit ist ihre **erhöhte Beweglichkeit**
 - der Arbeitsgegenstände („Cloud“)
 - der Arbeitsmittel („Smartphone“)
 - der arbeitenden Personen („digitale Nomaden“).
- Digitale Vernetzung wirkt dadurch als „Enabler“ für vielfältige **Optionen zur Entgrenzung und Flexibilisierung** von Arbeit in der
 - räumlichen
 - zeitlichen
 - organisatorischen
 - (arbeits-)rechtlichenDimension.



Was bisher geschah: Dispositionsmacht, Potenziale, Defizite

- Die Nutzung dieser Optionen zur Entgrenzung und Flexibilisierung digitaler Arbeit unterliegt weitgehend der **Dispositionsgewalt von Arbeit- bzw. Auftraggebern.**
- Arbeit könnte im Zuge ihrer digitalen Vernetzung zwar in mancherlei Hinsicht besser, vor allem selbstbestimmter werden – diese **humanisierenden Potenziale** sind für das Gros der Erwerbstätigen jedoch noch nicht ausgeschöpft.
- Häufig geht digitale Arbeit statt dessen mit neuen **Entsicherungen, Gefährdungen und Belastungen** einher – etwa mit dem zu medialer Prominenz gelangten Problem der ständigen Erreichbarkeit.



Was bisher geschah: Regulierungsbedarfe und -ansätze

- Digital vernetzte Arbeit ist nicht per se „gute Arbeit“ – zu ihrer Humanisierung bedarf es gezielter **arbeitspolitischer Innovationen**, zumal an fixen Orten (Betriebe, Arbeitsplätze), stabilen Zeiten und klassischen Arbeitsverhältnissen ausgerichtete Regulierungen angesichts der Mobilität und Flexibilität digital vernetzter Arbeit unter Druck geraten sind.
- Nach Jahren der arbeitspolitischen Abstinenz ist dieser **Regulierungsbedarf** neuerdings stärker bewusst geworden; es gibt politische Absichtserklärungen und erste betriebliche Vereinbarungen.

30.10.2014

Deutscher Betriebsräte-Preis 2014

Mobile Arbeit: Betriebsrat setzt Recht auf Nichterreichbarkeit

Der Gesamtbetriebsrat der BMW AG ist mit dem Deutschen Betriebsräte-Preis Gold ausgezeichnet worden. Bei BMW wird auf Initiative des Betriebsrats mobile Arbeit außerhalb des Betriebs ebenso behandelt wie Arbeit im Betrieb: Auch mobile Arbeitszeit ist Arbeitszeit – und Beschäftigte haben zu selbst bestimmten Zeiten ein absolutes Recht auf Nichterreichbarkeit für den Arbeitgeber.



Digitale Agenda 2014 – 2017

Achter Zwischenbericht

der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“

Wirtschaft, Arbeit, Green IT

Zweiter Teil – Was sich abzeichnet ...



**Die Digitalisierung,
die anfängt, uns
erneut zu
beunruhigen ...**

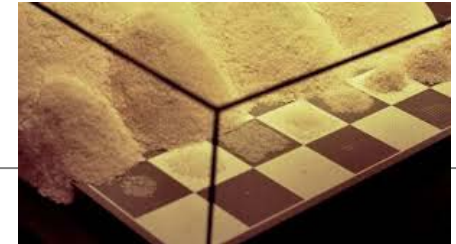
Was sich abzeichnet: Eine neue technische Beschleunigungsdynamik



„Die dramatisch gestiegenen **Rechenleistungen**, neue **Sensorik**, ausgefeilte **Algorithmen** und Programmier Techniken, schnelle **Bildverarbeitung**, reibungslose **Vernetzung** und die Nutzung der **riesigen Datenberge**, die die Digitalisierung produziert, ändern nun die Lage. Wir stehen erst **am Beginn einer weiteren Beschleunigung** der rechnergestützten Automatisierung und Roboterisierung, die sich bis in den Kernbereich menschlicher Fähigkeiten ausdehnt: das Denken.“ (Kurz / Rieger 2013)

Was sich abzeichnet: Eine neue technische Beschleunigungsdynamik

Exponentielle Entwicklung von Rechnerkapazitäten:
„Moore’s Law“ und **„die zweite Hälfte des Schachbretts“**
(Brynjolfsson / McAfee 2014)



$$\sum_{i=0}^{63} 2^i = 2^{64} - 1 = 18.446.744.073.709.551.615$$

	A	B	C	D	E	F	G	H
8	1	2	4	8	16	32	64	128
7	256	512	1024	2048	4096	8192	16384	32768
6	65536	131072	262144	524288	1048576	2097152	4194304	8388608
5	16777216	33554432	67108864	134217728	268435456	536870912	1073741824	2147483648
4	4294967296	8589934592	17179869184	34359738368	68719476736	1.37439E+11	2.74878E+11	5.49756E+11
3	1.09951E+12	2.19902E+12	4.39805E+12	8.79609E+12	1.75922E+13	3.51844E+13	7.03687E+13	1.40737E+14
2	2.81475E+14	5.6295E+14	1.1259E+15	2.2518E+15	4.5036E+15	9.0072E+15	1.80144E+16	3.60288E+16
1	7.20576E+16	1.44115E+17	2.8823E+17	5.76461E+17	1.15292E+18	2.30584E+18	4.61169E+18	9.22337E+18

Was sich abzeichnet: Neue wirtschaftliche Gestaltungsoptionen



...input
consulting

- **Neue Geschäftsmodelle:
„Digitaler Darwinismus“**
- **Neue Organisationsformen
von Wertschöpfung: „Smart
Services“, „Industrie 4.0“**
- **Neue Varianten der
Arbeitskraftrekrutierung:
„Arbeiter vom Fass“**

Was sich abzeichnet: Neue (arbeitsbezogene) Herausforderungen



- **Digitale Automatisierung:**
Was wird aus den Jobs?
- **Digitale Prekarisierung:**
Kann man von seiner Arbeit anständig leben?
- **Digitale Kontrolle:** Wer verfügt über die Daten und wozu?

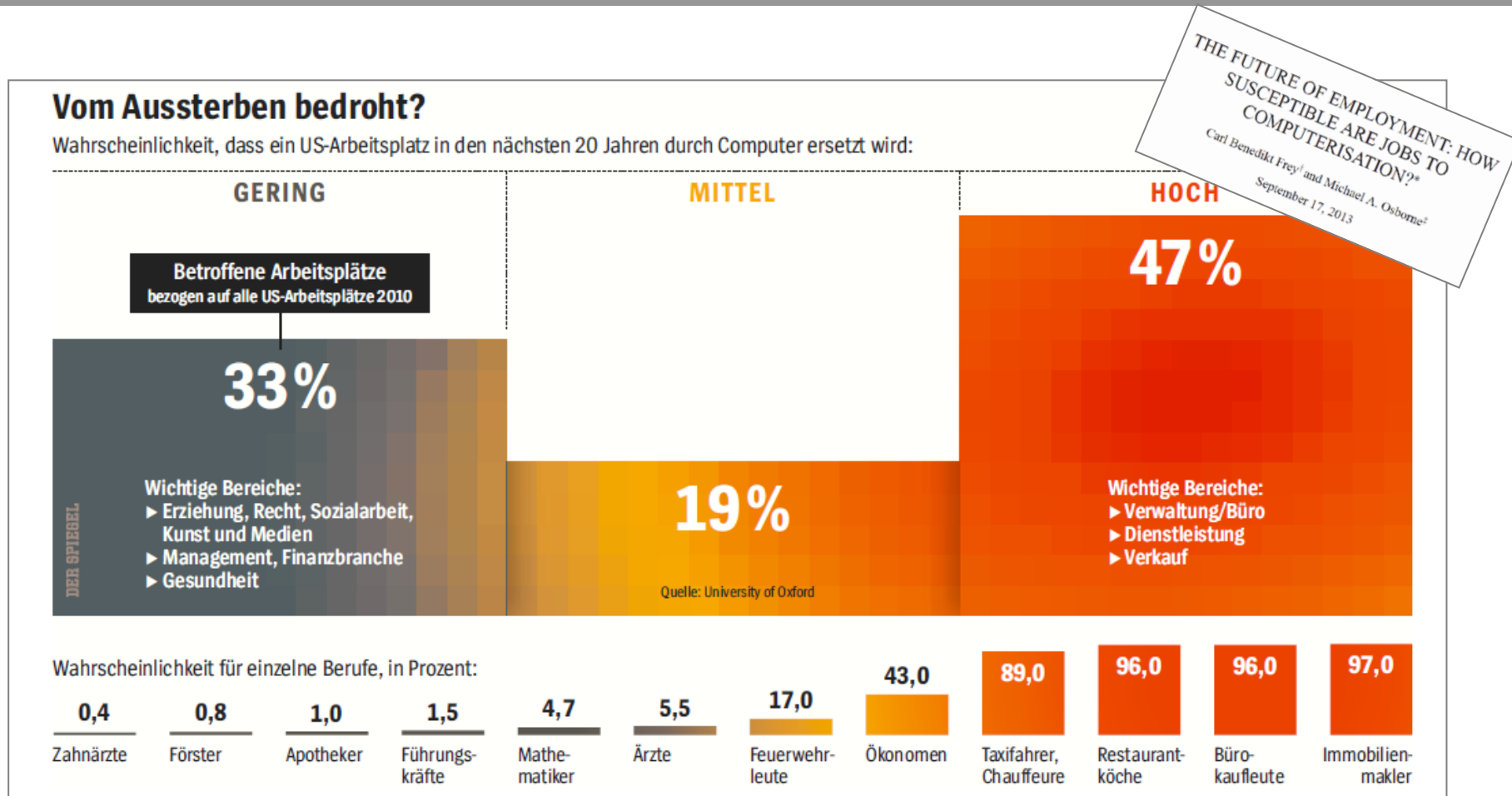
Was sich abzeichnet: Digitale Automatisierung



...input
consulting

„Die Digitalisierung macht die Arbeit immer effizienter. So lange, bis es keine Arbeit mehr gibt? [...] Ein **Massaker auf dem Arbeitsmarkt – hervorgerufen durch den digitalen Fortschritt** – prognostizieren die Forscher Michael Osborne und Carl Benedikt Frey von der britischen Oxford University. Sie analysierten 700 verschiedene Berufe in den USA, in ihrer Studie [...] ziehen sie ein verheerendes Fazit: Fast die Hälfte aller Jobs ist innerhalb der kommenden ein bis zwei Jahrzehnte durch die Digitalisierung gefährdet.“
(DER SPIEGEL 19.04.2014, S. 73)

Was sich abzeichnet: Digitale Automatisierung



Was sich abzeichnet: Digitale Prekarisierung – Crowdworking



Digitale Tagelöhner

Unternehmen können Aufträge heute weltweit ausschreiben, sich die besten Talente und auch noch Lohnkosten sparen. Doch was ist eigentlich für die Arbeiter drin?

...input
consulting

aus: SZ 10.07.2013

Frei schwebend in der Wolke

Der Software-Konzern IBM plant eine Radikalreform seiner Belegschaft. Ein internes Papier zeichnet die Blaupause für die Arbeitswelt von morgen: Kleine Kernmannschaften dirigieren ein Heer freier Mitarbeiter – weltweit.

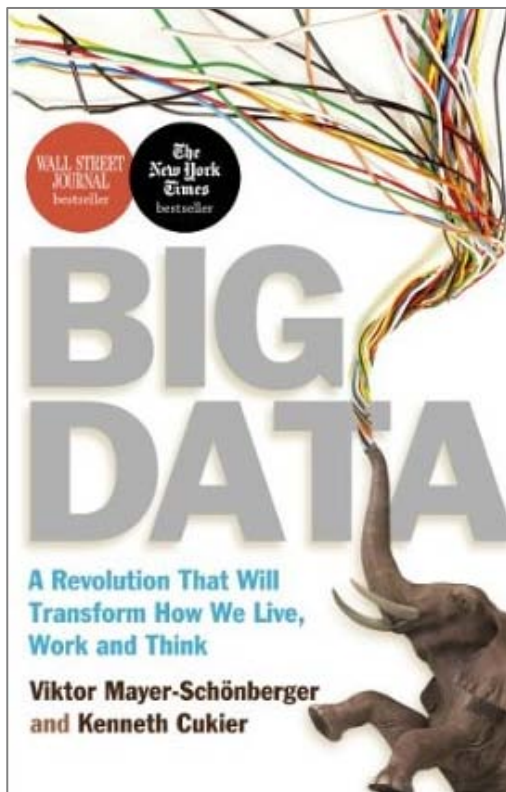
Quelle: SPIEGEL 06/2012

Was sich abzeichnet: Digitale Prekarisierung – Sharing Economy

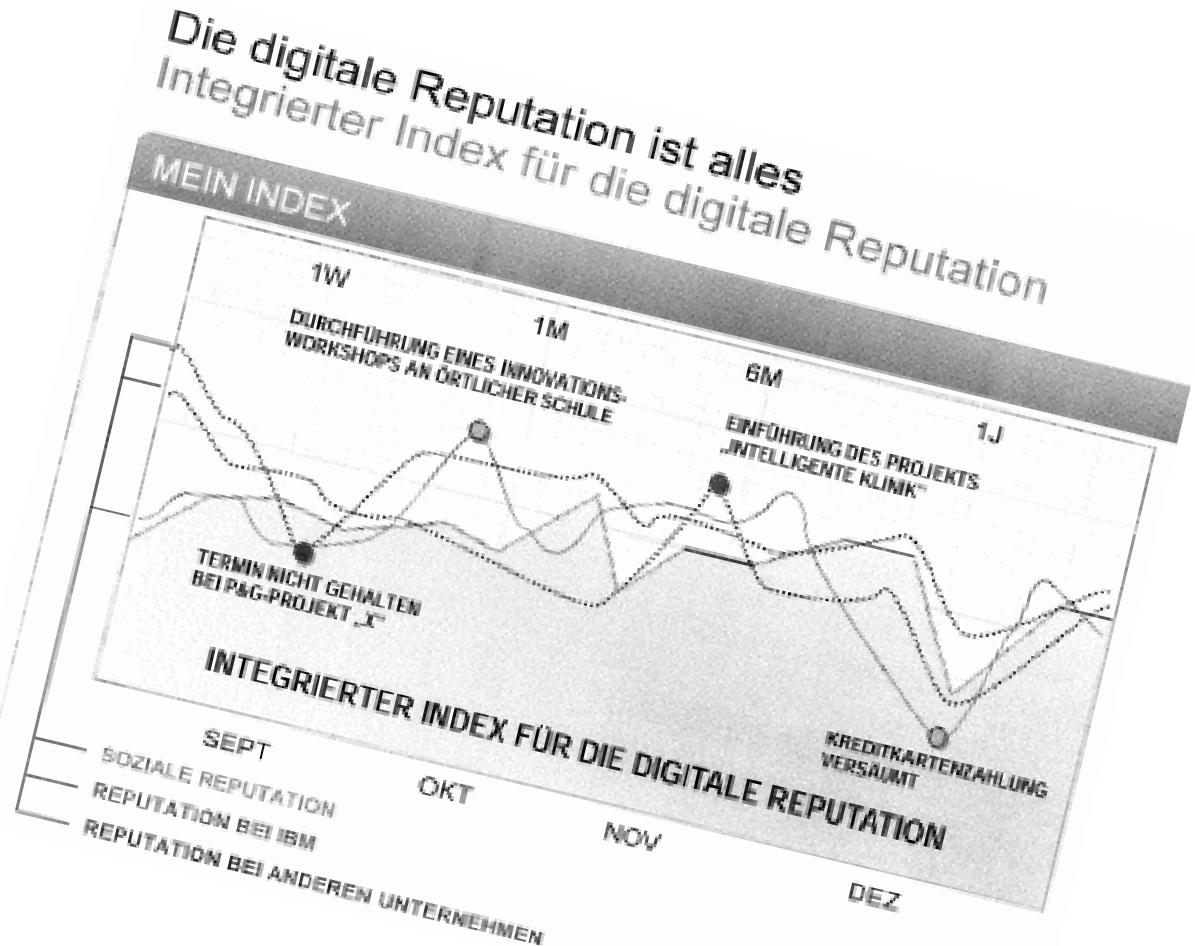


...input
consulting

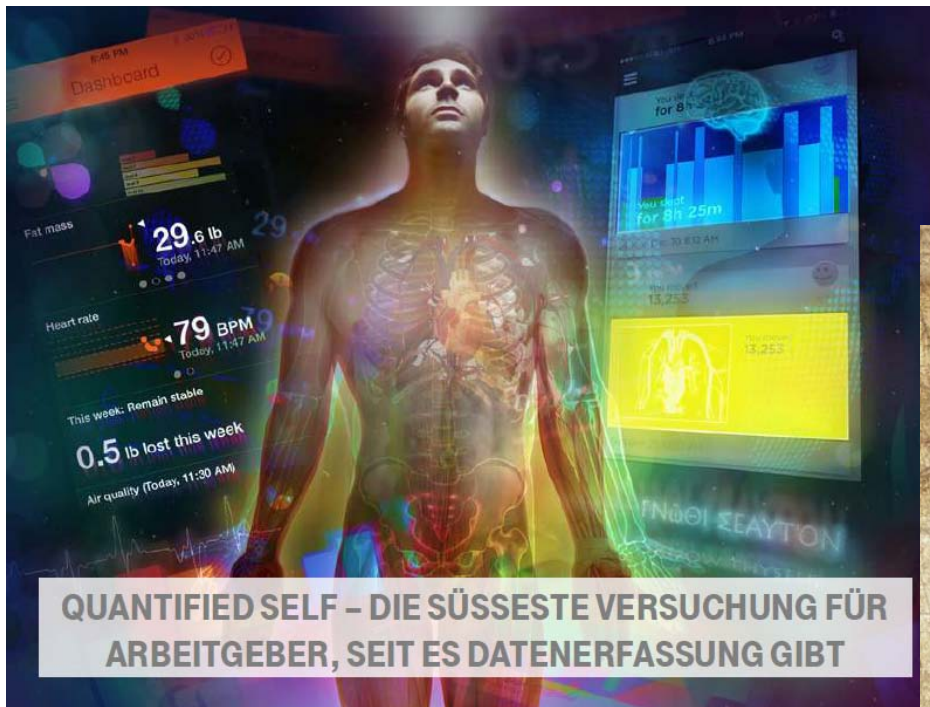
Was sich abzeichnet: Digitale Kontrolle in Perfektion



...input
consulting



Was sich abzeichnet: Digitale Kontrolle in Perfektion



aus: Thymian Bussemer 2014



Ein historischer Umbruch? Ein neuer Kapitalismus? Wo führt das alles hin?



Offenes Ende ...

Ende offen: Die Digitalisierung wird uns zunehmend beschäftigen



Berlin, 11. September 2014

Gewerkschaftliche Erklärung: „Gute Arbeit in Zeiten des digitalen Umbruchs!“



ver.di-Kongress
Arbeitswelt, Selbstbestimmung
und Demokratie im digitalen Zeitalter!
10./11. September 2014, Berlin

...input
consulting

DGB-Bundeskongress
Leitlinien für gute digitale Arbeit

Beschluss des 20. Ordentlichen Bundeskongresses des
 Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Mai 2014

INTERNES
 ver.di news 13 - 27. September 2014 **7**

Grundlegend verändert

DIGITALE ARBEIT – ver.di-Kongress zeigt Vorteile, Chancen und Gefahren

(hja) Es geht um Projektmitarbeiter bei einer Versicherung, die bei ihrer digitalen Arbeit keine Grenzen mehr kennen. Eine Busfahrerin aus Berlin spricht von ihrer Angst, dass ihr Job eines Tages überflüssig wird – nämlich dann, wenn die Technik den FahrerInnenjob übernimmt, so wie es bei einigen U-Bahnen heute schon der Fall ist. Ein Krankenkassenbericht von den Möglichkeiten, die digitale Patientenakten bieten, sich schnell und bei einer Verlegung auch über die Stationen hinweg ein Bild von der Krankheit zu machen. Er hat aber auch schon das Erstaunen mancher PatientInnen erlebt, die sich gar nicht bewusst sind, welche Daten über sie gespeichert sind. Und er weiß auch von Datengapern, bei denen diese Daten in der Vergangenheit auch bei großen Krankenkassen schon öffentlich einsehbar waren. Und ein Berater für barrierefreie IT stellt die Möglichkeiten vor, die die IT Menschen mit Behinderungen bietet, weiter zu arbeiten.

Mit diesem Einstieg wird die Breite von Chancen und Problemen sichtbar, die digitale Arbeit bietet. Mit diesem Thema beschäftigte sich ein ver.di-Kongress Mitte September. Fakt ist, dass Arbeitswelt sich durch diese Technik grundlegend verändert hat und sich noch weiter verändern wird. „Für uns ist klar, dass ein enormer Handlungsbedarf besteht“, sagte der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske in seinem Redebeitrag.

AUSPÄHEN VON PERSONEN

Doch nicht nur die Arbeitswelt verändert sich, sondern der komplette Alltag. „In den Grundrechten geborgen kann sich dann keiner mehr fühlen“, verwies der Gewerkschafter auf Daten, die auch heimlich gesammelt werden und zum Ausspähen von Personen führen können. Bsirske forderte einen neuen Gesellschaftsvertrag für die digitale Welt. Aber auch als Betriebsrat sei...

ver.di ging es bei dem Kongress darum, „alternative Ansätze für eine ausgewogene Netzpolitik und konkrete Schritte zur Umsetzung des Konzepts „Gute Digitale Arbeit“ zu finden. Eingeladen waren dazu VertreterInnen aus der Politik, aber auch aus der Wissenschaft sowie IT-ExpertInnen wie der Netz-Aktivist Jacob Appelbaum und die Sprecherin des Chaos-Computer Clubs, Constanze Kurz.

Zum Abschluss der Tagung wurde eine gemeinsame Erklärung des Bundeswirtschaftsministeriums und ver.di veröffentlicht, in der es um „Gute Arbeit und gute Dienstleistungen im digitalen Zeitalter“ geht. Darin sprechen sie sich für eine systematische Wirtschafts- und Dienstleistungspolitik aus, um die über den „technologischen Wandel“ getriebenen Veränderungen auch im Sinne der Beschäftigten und VerbraucherInnen gestalten zu können. Die komplette Erklärung kann unter www.verdi-nachrichten.de heruntergeladen werden.



VER.DI-VORSTANDER FRANK BSIRSKÉ AUF DIE FRAGE NACH DEN HERAUSFORDERUNGEN IM ZUG DER DIGITALISIERUNG DER ARBEIT

STATEMENT

Automatisierung des Denkens

Wir sind konfrontiert mit der Herausforderung digitaler Arbeitslosigkeit, (...) weil zu erwarten steht, dass im Zuge der Automatisierung des Denkens (...) sehr viele Arbeitsplätze verloren gehen werden (...). Zweite Herausforderung: Nicht die Produktivität...



Wann „kann“ der Mensch die Arbeit der Maschine übernehmen? Die interaktive Installation von Studenten der Fachhochschule Potsdam war Teil der ver.di-Tagung.

GUT VERNETZT, ÜBERWACHT UND IMMER ERREICHBAR

ARBEITEN IM DIGITALEN ZEITALTER – FahrerInne Bahnen,

Ende offen: ver.di für „Gute Arbeit in Zeiten des digitalen Umbruchs!“



Aus: Mitbestimmung 12/2014

- **Beschäftigung fördern!**
- **Qualifizierung forcieren!**
- **Gesundes Arbeiten ermöglichen!**
- **Persönlichkeitsrechte schützen!**
- **Meinungs- und Koalitionsfreiheit sichern!**
- **Freiräume für mehr Arbeits- und Lebensqualität erschließen!**
- **Mitbestimmung modernisieren!**
- **Neue Arbeitsformen sozial gestalten!**

Ende offen: Anregungen zur Diskussion

- Es geht nicht nur um „digitale Arbeit“ im engeren Sinne, sondern um **Erwerbstätigkeit und Wirtschaft unter digitalem Veränderungsdruck**. Daraus resultiert die Notwendigkeit einer erweiterten Perspektive, u.a. über die Sphäre klassischer abhängiger Beschäftigung hinaus auf „die Crowd“ und über das traditionelle arbeitspolitische Themenspektrum hinaus auf Fragen der Branchen- und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
- Der kritische Blick auf die Herausforderungen der Digitalisierung darf nicht den Blick auf die **Ambivalenzen und Potenziale** verstellen: Mehr Autonomie, Entlastung von Routinetätigkeiten, Kosteneinsparungen, innovative Dienstleistungen, neue Arbeit ... Gewerkschaftliche Politik sollte – neben der Bewältigung der Risiken – auch auf eine Ausschöpfung dieser Potenziale abzielen.

Ende offen: Anregungen zur Diskussion

- Dabei könnten **alte Fragestellungen neue Brisanz** erfahren: Verteilung von Produktivitätszuwächsen („Automatisierungsdividende“)? Arbeitszeitverkürzung? Wertschöpfungsbasierte Finanzierung der Sozialsysteme? Grundeinkommen? Mindestarbeitsbedingungen für Selbstständige? Zukunftsfähige Jobs? Und warum nicht auch die Frage: „Who owns the machines?“
- Wie kann es den **Gewerkschaften** gelingen, die neuen – in vielerlei Hinsicht mit frühkapitalistischen Vorbildern vergleichbaren – Varianten der Rekrutierung von Arbeitskraft zu zivilisieren und zu regulieren? Schaffen Sie es, die Crowd zu organisieren? Braucht die Crowd neue, eigene, andere Formen der Solidarisierung und Interessenvertretung – mit, in den Gewerkschaften?

Ende offen: Wo führt das alles hin?

„Technologie eröffnet Möglichkeiten und Potenzial, doch wie unsere Zukunft aussieht, wird davon abhängen, welche Entscheidungen wir treffen. Wir können eine nie da gewesene Fülle und Freiheit gewinnen oder Katastrophen herbeiführen, welche die Menschheit noch nie gesehen hat. [...] Technologie ist kein Schicksal. Wir haben unser Schicksal selbst in der Hand.“

(Brynjolfsson / McAfee 2014, S. 309)